

Pfarrei Gebensbach

Barmherzig und gnädig
ist der Herr,
geduldig und von großer
Güte.

Psalm 103,8



Die KAPELLEN

Die Hofkapelle in Lederstätt



Die alte Marienkapelle stand bei der Altstraße am Waldrand, in der Nähe des Anwesens von der Familie Stachl. Als im Jahre 1960 die Straße neu gebaut und auf der anderen Seite der Kapelle überhöht in einer Kurve herumgezogen wurde, stand die Kapelle ca. 1 Meter tiefer und somit im „Dreck“. Bei Regenwetter floß das Wasser immer in die Kapelle und brachte Schlamm mit. In den darauffolgenden Jahren sind immer wieder Autos an die Kapellenwand gefahren und verursachten große Beschädigungen an der alten Kapelle. Sie bekam auf allen Seiten große Risse. Dadurch wurde sie allmählich baufällig. Den „Rest“ bekam die Kapelle durch einen schweren Unfall im Jahre 1983. Sie war nicht mehr zu retten. Auch ein Gutachten des Bayerischen Denkmalamtes ließ erkennen, dass eine Renovierung nicht mehr in Frage kommt.

Verschiedene Leute setzten sich ein, die Kapelle an dieser Stelle neu aufzubauen. Aber es unterblieb.

So entschloß sich Frau Maria Butz, die Besitzerin der Kapelle, sie eigenhändig abzutragen, um mit den abgetragenen Steinen eine neue Kapelle zu bauen.



Nach den Plänen eines Erdinger Architekten errichtete Frau Butz durch den Maurermeister Valentin Gschlößl aus Winkl bei der Einfahrt zu ihrem Hof eine neue Kapelle zur Ehre der Muttergottes.

Für Frau Butz war dies eine große Sache. Wo sollte das Geld dafür herkommen? 5000.—DM brachte sie selbst auf, 4000.—DM steuerten vier Nachbarn bei und 2000.—DM stammten von der Versicherung des Verkehrsunfalles.

Im Innern der Kapelle hängt über dem Altärchen ein Madonnenbild mit dem Jesuskind, das dem alten Blechbild nachgemalt wurde. Als Eingangstür dient ein schmiedeisernes Gitter, das Georg Purainer von

Gebensbach geschmiedet hat.

Die alte Kapelle ist vor ca. 150 Jahren erbaut worden, wie es das alte, auf Blech gemalte Madonnenbild aufzeigt. Dieses Bild hängt heute im Haus des Anwesens.

Vormals hat die Kapelle der Familie Unterreithmeier gehört. Später hat sie die Familie Butz mit dem Hof übernommen.

Am 5. Oktober 1986 war unter großer Beteiligung der Nachbarschaft die Segnung der Kapelle.

Seit dieser Zeit ist alle Jahre im Mai an dieser Kapelle eine Maiandacht, wozu die ganze Pfarrei eingeladen ist.

Diese Kapelle wird von den jetzigen Besitzern des Hofes der Familie Butz -Pichlmeier, betreut.

Die Kapelle ist mit einem Blumenbeet umgeben und wird von schönen Blumen und Sträuchern umwachsen.

Die Kapelle in Reichennehaid

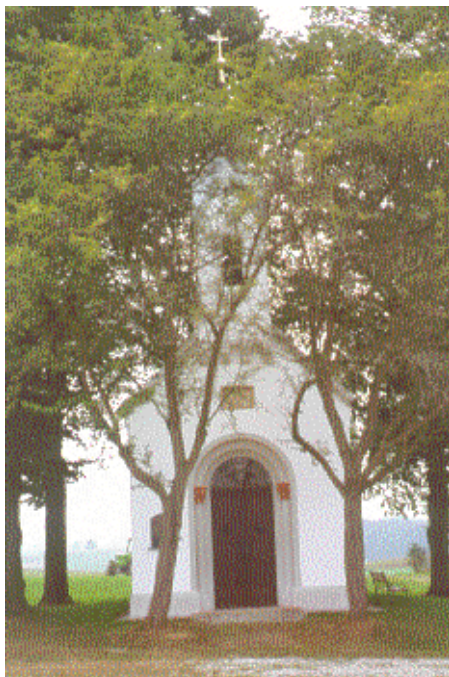
Der Ort Reichennehaid geht auf den Namen „Niuhaïn“ zurück und wird in den „Monumenta Boica“ 1231 bereits so genannt. Die Kapelle in der Einöde Reichennehaid ist eine große Hofkapelle mit einem Türmchen, das vier Schallöffnungen hat. In diesem Türmchen hängt eine Glocke mit der Aufschrift:

„Gegossen von Josef Bachmaier 1850“.

Auf einer Steintafel im Giebel steht:

**„Diese Kapelle
ließ erbauen**

**Joh. Heimpoldinger und dessen Ehefrau Maria
zu Ehren der Unbefleckten Mutter Gottes Maria
1850“.**



Die Kapelle steht südlich des Anwesens der Familie Kobold zwischen mehreren Laubbäumen. Sie ist etwa 7 Meter lang und 5 m breit und gut 20 Leute können darin Platz finden. Sie hat ein Satteldach und eine halbrunde Apsis. Im Jahre 1851 wurde die Kapelle von dem Veldener Kirchenmaler Andreas Fuchs ausgemalt. Ebenso wurde von Fuchs der Altar gefaßt. In der Mitte über dem Altar steht eine Marienfigur: Herz Mariä. Daneben steht zur Linken Joachim, der Vater von Maria. Auf der rechten Seite steht die Mutter Anna, wie sie dem Mädchen Maria das Lesen lehrt.

In der Kapelle erinnern einige Votivtafeln an schwere Krankheiten und große Leiden, die in der Umgebung von Reichennehaid auftraten.

Auf der rechten Innenseite ist neben einem schönen Kreuz links die Muttergottes und rechts der hl Johannes. Auf der linken Seite hängt noch ein altes Marienbild.

Die Kapelle wird durch ein schönes altes Holztor abgeschlossen. Der Schmiedemeister Lohr von Felizenzell schmiedete ein schönes Abschlußgitter.

Eine Marmortafel auf der linken Außenseite neben der Eingangstüre erinnert an den 21-jährigen „Jüngling Jos. Kobold, Bauerssohn von Nehaid, Soldat in einem Gren.Rgt. Gefallen 13.2.1943 in Rußland“.

Im Jahre 1980 wurde das jetzige Besitzerehepaar Michael und Luise Kobold vom damaligen Pfarrer Wilhelm Stadniczuk in dieser Kapelle getraut.

Der Zahn der Zeit machte sich auch bemerkbar. Darum ließ die Familie Kobold die Kapelle renovieren. So wurde am 5. September 1992 zum Abschluß der Renovierung ein feierlicher Gottesdienst gehalten. Über hundert Personen feierten den Gottesdienst mit. Anschließend waren alle Anwesenden zu einem Imbiß in der Wagenhalle des Hofes von der Familie Kobold geladen.

Im Monat Mai findet hier einmal eine Maiandacht statt, wozu die ganze Pfarrei Gebensbach eingeladen ist.



Weg- und Feldkreuze

1. Achatsberg

In der Nähe des Hofes der Familie Leipfinger stet ein Feldkreuz. Die Aufstellung des Kreuzes erfolgte auf Grund eines Gelöbnisses.



2. Birka

Bei der Hofeinfahrt stellte die Familie Geiselbrechtinger um das Jahr 1895 ein Hofkreuz auf. Ein gusseisernes Kreuz und darunter eine gusseiserne Madonna ist auf einem Holzkreuz befestigt. Frische Blumen zeigen, dass das Kreuz auch heute noch in Ehren gehalten wird.



3. Birka

Etwa 30 Meter westlich von Birka, rechts an der Straße nach Schnappberg, steht ein gusseisernes Gedenkkreuz. Die Eheleute Mühlratzer wurden in ihrem Haus, 180 Meter nördlich von diesem Kreuz, am 26. November 1887, während der Mittagszeit, mit einer schweren Axt erschlagen.



Auf der Gedenktafel steht:

Zum Gedenken
an das
Ehepaar Mühlratzer
das hier in seinem Haus
am 26.11.1887
mit einer Axt
erschlagen wurde

100 Jahre später 1987 wurde das Kreuz vom Trachtenverein Gebensbach renoviert und neu aufgestellt.

4. Brandhub

In der Nähe des Hofes von Martin Ellinger in Brandhub stand neben dem Fahrweg ein Feldkreuz. Heute liegt dieses Kreuz abgebrochen unter den Fliederbüschen kaum sichtbar am Boden.



5. Gebensbach

Das alte Friedhofskreuz neben dem Eingang der Kapelle (jetzt Leichenhaus) wurde, da es sehr morsch war, vor mehreren Jahren entfernt.



Das neue große Eisenkreuz im Friedhof, 1925 nach der Friedhofrenovierung von Pfarrer Josef Schmid aufgestellt, wurde bei Grabaushubarbeiten beschädigt und abgebrochen.

1990 wurde es durch die Brüder Fraunberger (Schmiedemeister von Gebensbach) wieder renoviert und aufgestellt.

Der Korpus ist von Kirchenmalermeister Bernd Holderried (Pfaffenhofen/Ilm) vergoldet worden.

Unter dem Korpus ist eine weiße Schrifftafel, auf der mit schwarzer Schrift geschrieben steht:

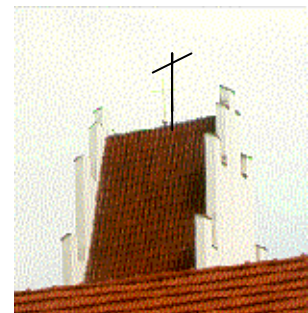
+

Pilger blick auf zu Deinem
Schöpfer und Erlöser
Bedenk was er für Dich getan
Mach Dein Leben zu einem
einzigem Lobpreis Gottes
bis es hineinmündet in die
Ewigkeit.

VATER UNSER FÜR DIE ARMEN
SEELEN

6. Gebensbach

Am 26. Mai 1992 wurde in der Mitte des Kirchturmgiebels ein vergoldetes Kreuz aufgestellt. Dieses Kreuz wurde von Jakob und Notburga Geiselbrechtinger gestiftet.



7. Gebensbach

An der Straße, gegenüber der Schmiede, steht ein Gedenkkreuz der Familie Fraunberger. Dieses Kreuz wurde aufgestellt zum Gedenken an einen Unglücksfall.

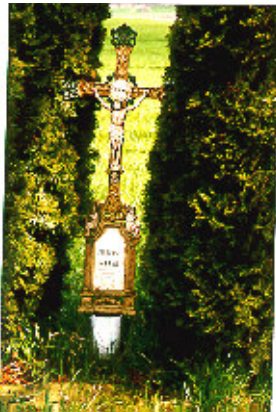
8. Gebensbach

Ein Feldkreuz der Familie Ludwig Müller steht an der Straße nach Grüntegernbach links, vor der Abzweigung nach Achatsberg.

Ein eiserner Korpus ist auf Holz angebracht..



9. Gebensbach



Gegenüber dem Pfarrhof steht am Feldrand ein gusseisernes Feldkreuz der Familie Fraunberger.

Auf der eisernen Tafel steht:

Im Kreuz
ist Heil

10. Gebensbach

Ein Feldkreuz der Familie Hecht steht etwa 300 Meter westlich von Gebensbach, neben dem ehemaligen Kirchenweg in Richtung Hauseck. Der Feldweg geht am Pfarrhof vorbei, am Rain entlang bis zum Kreuz

Das gusseiserne Kreuz steht neben zwei schönen, großen Birken. Auf der eisernen Tafel steht:

Herr
segne uns
und unsere
Feldfrüchte

Die Schrifttafel halten zwei gusseiserne „Figuren“. Die rechte Figur hält den „Bitterkelch“ und die linke Figur eine „Sieges-“



palme“.

11. Giglberg

Im Jahre 1993 hat die Familie Josef und Rosmarie Liebl ein gusseisernes Hofkreuz aufgestellt. Das Eisenkreuz steht rechts bei der Hofeinfahrt am Westgiebel eines Nebengebäudes. Auf der Schrifttafel sind keine Verse geschrieben. Frische Blumen und ein Blumenbeet zieren stets das Kreuz.



12. Glockshub



Die Familie Anton Zuhr hat in der Nähe ihres Hauses im Jahre 1988 ein gusseisernes Wegkreuz aufgestellt. Früher stand an dieser Stelle ein Feldkreuz der Familie Bachmeier.

Das Kreuz steht links vor dem Hausgarten, hinter einem Hausparkplatz. Es ist stets mit frischen Blumen und einem Blumenbeet verziert. Die Blumen zeigen, dass das Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.

Auf der Schrifttafel steht folgender Spruch:

**Jesus
verzeih mir
meine Sünden**

13. Grub

Am Waldrand bei der Wegkreuzung Birka - Geratsberg und Valtl-straß - Wanding steht ein Wegkreuz der Familie Galler. Das Kreuz hat einen gusseisernen Korpus und darunter eine guss-eiserne Madonna.



14. Grund



Ein Gedenkkreuz der Familie Martin Sinseder, Bauer von Grund, steht rechts neben der Straße, die von Birka nach Schnappberg geht, etwa 700 Meter von Birka entfernt.

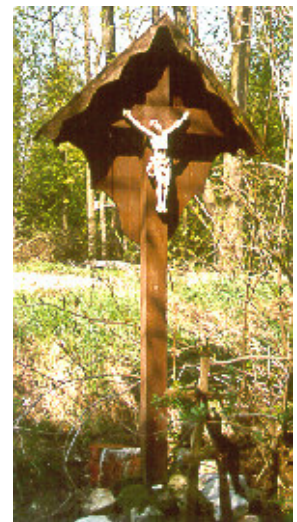
Nach der Überlieferung ist Lorenz Sinseder, ein Bruder des Urgroßvaters des jetzigen Bauern Martin Sinseder, nach dem Genuß von giftigen Beeren, auf dem Weg zur Schule, an dieser Stelle gestorben.

Dieses Kreuz steht unter zwei Birken. Leider ist die Schrift auf der Tafel nicht mehr leserlich.

15. Hauseck

Links vor dem Hof in Hauseck führt ein Weg zum Weiher. Zu Beginn des Weges steht auf der linken Seite ein Gedenk- bzw. Wegkreuz der Familie Geiselbrechtinger. Dieses Kreuz wurde zum Gedenken an den Sohn Josef errichtet, der im 2. Weltkrieg im Jahre 1942 gefallen ist.

Vor dem Kreuz blühen stets frische Blumen.



16. Hauslehen

An der Südseite des Hofes der Familie Martin und Roswitha Kersch wurde ein Wegkreuz anstelle eines alten Kreuzes, das an der Nordseite des Hauses war, neu aufgestellt.

17. Jettenstetten

An der Straße von Jettenstetten nach Bartlmühle steht ein Gedenkkreuz der Familie Josefine und Ludwig Mayr. Es wurde zum Gedenken an einen tödlichen Unfall (wahrscheinlich während des ersten Weltkrieges) in der gegenüberliegenden ehemaligen Kiesgrube errichtet. Der eiserne Korpus ist neu vergoldet.



18. Jettenstetten



Im oberen Teil des Gartens der Familie Anton und Elfriede Aicher (beim Hennerfeind) steht ein Feldkreuz. Das sehr alte Kreuz wurde um die Jahre 1985 durch ein neues Holzkreuz ersetzt.

FrISChe Blumen zieren stets das Kreuz.

19. Jettenstetten

Neben dem ehemaligen Weg von Jettenstetten nach Hubenstein, in der Nähe des Anwesens von Valentin Geiselbrechtiger, steht ein Wegkreuz mit einem frommen Spruch:

**Alles kommt von deinem Segen
du gibst Sonnenschein u. Regen
dass die Feldfrucht wächst u. blüht
dass man reich die Ernte sieht.**



20. Jettenstetten

Das Anwesen der Familie Franz und Agnes Nagl, Jettenstetten 5, früher Bach, dann Unterbomer (= Unterbach) liegt links von der Straße, die am Recheldinger Bach (entspringt in Rechelding bei Hohenpolding) gegen Westen führt. Vor ca. 150 Jahren soll dieses Anwesen direkt am Bach gelegen haben. Nach einem Hofbrand wurde das Anwesen etwa 150 südlich auf einer höheren Stelle neu errichtet, man konnte damit den Schwierigkeiten des jährlichen Hochwassers aus dem Wege gehen.

Der heutige Besitzer des Hofes wurde im Jahre 1953 von Peter und Ursula Nagl adoptiert und wurde so Hoferbe. Peter Nagl hatte in diesen Hof eingeheiratet.

Bei der Einfahrt auf der rechten Seite zum Hof unter zwei Kastanienbäumen steht ein schönes neu retauriertes altes Friedhofskreuz auf einem Steinsockel und einem kleinen Weihwasserbecken.

Auf der Schrifttafel steht:

Herr
Segne
Unsere
Feldfrüchte
A.D.
2000



Das erstmal dürfte dieses gusseiserne Kreuz wohl um das Jahr 1890 von den Vorfahren des Hofes aus dem Friedhof genommen und bereits an diesem Platz aufgestellt worden sein. Als es dann einmal abgebrochen worden ist, wurde es durch ein Holzkreuz ersetzt. Im Jahre 1999 wurde zufällig dieses gusseiserne Kreuz wieder entdeckt. Die Familie Nagl ließ es herrichten und stellte es im April 2000 wieder auf dem alten Platz auf.

21. Kalmhub

Westlich des Hofes der Familie Zuhr, auf dem Feldweg zum Wald, steht unter Bäumen am Feldweg ein Feldkreuz aus dem letzten Jahrhundert. Die Familie Zuhr hat dieses Kreuz vor 50 Jahren erneuert. Auf einer Tafel steht:

Herr segne uns
und unsere
FELDFRÜCHTE



22. Kalmhub



Früher stand nordöstlich des Hofes der Familie Zuhr ein gusseisernes Wegkreuz. Vor einigen Jahren wurde es renoviert und im Obstgarten der Familie bei der Einfahrt in den Hof aufgestellt. Auf einer Tafel steht:

**O Jesus
erbarme dich
unser!**

Am Kirchweihsonntag, den 18. Oktober 1987, wurde unter großer Beteiligung der Nachbarschaft das Wegkreuz gesegnet und der Oktoberrosenkranz gebetet.

Wahrscheinlich war dieses Wegkreuz früher ein Kindergrabkreuz, da unten am Fuß des Kreuzes eine Schutzengelfigur mit eingegossen ist.

23. Miethal

Beim Weiher steht zum Gedenken an den Bauern Sebastian Deisenböck ein gusseisernes Wegkreuz. Der Bauer stürzte am 28. Juli 1914 abends auf dem Heimweg vom Steeg, der über die Nordost-Ecke des Weihers führte und ertrank.

Auf der runden eisernen Schrifttafel kann man heute noch einigermaßen gut lesen:

**Hier an dieser
Stelle verunglückte
Sebastian Deisenböck
Bauer v. Miethal
am 28. Juli 1914
im 72. Lebensjahr
Vater unser**



24. Stietenöd



Ein neues großes Gedenkkreuz steht gegenüber der Einfahrt zum Hof der Familie Söll in Stietenöd, an der Straße von Erlach nach Felizenzell.

Auf der Gedenktafel steht:

(oben auf der Tafel ist ein Medaillon des Verunglückten)

**An dieser Stelle
verunglückte am 11.8.1995
Herr
Mathias Söll
Bauer von Stietenöd
im Alter von 51 Jahren**

An dieser Stelle stand schon seit alters her ein Wegkreuz. Beim

Flurumgang wurde hier immer das Evangelium verkündet. Heute geht alle drei Jahre der Flurumgang vorbei. Dabei wird das Evangelium verkündet und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.

25. Hinteröd

Früher stand am Schul- und Kirchenweg von Hinteröd nach Gebensbach über Nehaid, in der Nähe des Anwesens der Familie Lechner, später Tafelmeier und heute Kreisel, ein gusseisernes Wegkreuz.

Dieses Kreuz war früher ein Grabkreuz, woran die Buchstaben R.I.P. (REQUIESCAT IN PACE) am Fuße des Kreuzes unter der Tafel erinnern. Es ist heute noch erhalten und wird in Bälde nahe beim Anwesen einen Ehrenplatz erhalten.



26. Seisenberg



Am Waldrand hinter dem Seisenberger Hof steht ein Feldkreuz der Familie Alfred und Therese Strohhofer. Hinter dem Hof führt ein Feldweg zu einem schönen Holzkreuz. Die Familie hat dieses schöne Holzkreuz im Jahre 1982 aus Dankbarkeit und Freude über das tägliche Leben und über immer wieder erfahrbare frohe Ereignisse im Leben errichtet. Dieses Feldkreuz soll auch ein Zeichen dafür sein, dass man immer auf den Segen Gottes für die Feldfrüchte angewiesen ist.

Von diesem Platz hat man eine wunderbare Sicht über den Pfarr-ort Gebensbach und die ganze Umgebung. Frische Blumen zeigen, dass dieses Kreuz von der Familie hoch in Ehren gehalten wird.

27. Weinberg

Vor der Hofeinfahrt neben der Straße steht ein Gedenkkreuz der Familie Fränzl. Am Kreuz hängt ein gusseiserner Korpus und eine Madonna. Dieses Kreuz wurde aufgestellt als Ersatz für das 30 Meter nördlich an dieser Stelle gestandene Gedenkkreuz.

Darunter ist eine Tafel mit folgender Inschrift:

Zum Gedenken an Jüngling

Jakob Glockshuber

Tafelmeierssohn von Gebensbach, welcher
am 3. Dezember 1835 im 34. Lebensjahr
hier erschlagen wurde.

Betet für ihn ein Vaterunser.

Das Tafelmeier - Anwesen stand einst nördlich der Friedhofsmauer in Gebensbach.



28. Valtlstraß

Gegenüber der Hofeinfahrt steht ein Wegkreuz. Dieses Kreuz stand früher am ehemaligen „Kirchenweg“ nach Gebensbach und wurde in den achtziger Jahren an die jetzige Stelle versetzt.



29. Winkl



Etwa 40 Meter südlich von Winkl an der Straße nach Gebensbach, auf der rechten Straßenseite, steht ein Wegkreuz der Fanny Strobl. Auf der Tafel steht folgende Inschrift:

**Herr segne unsere
Feldfrüchte**

30. Schnappberg

Beim Anwesen von Georg Seifüßl steht neben der Straße ein gusseisernes Wegkreuz.

Auf der Schrifttafel steht:

**GOTT
SEI
MIT
DIR**

Dieses Kreuz ist ein altes Grabkreuz. Vater Georg hat es auf seinem Dachboden entdeckt. Er hat es dann renovieren lassen und am Gartenzaun aufgestellt. Alle vorbeigehenden Leute sollten durch das Kreuz erinnert werden, dass Gottes Segen einen Menschen im Leben stets begleitet.



31. Wanding

Ein Feldkreuz steht am Garteneck beim Anwesen der Familie Ludwig und Theresia Mayer neben der Straße in Wanding. Das Kreuz ist ein großes Holzkreuz mit einem Christus aus Metall.



33. Zieglhub



An der Nordseite bei der Einfahrt zum Hof der Familie Liebl steht ein Gedenkkreuz. Dieses Kreuz stand bis vor etwa 10 Jahren 100 Meter nördlich auf dem Wiesenweg, der von Zieglhub nach Eitelsberg führte.

Das Kreuz wurde aufgestellt zum Gedenken an den Kooperator Josef Kottmeier, der auf einem Versehgang, den er vom Pfarrhof in Biedenbach aus (damals hat die Pfarrei Gebensbach noch zur Pfarrei Velden gehört) über Gebensbach nach Eitelsberg halten sollte, an dieser Stelle am 19. Februar 1879 im Alter von 40 Jahren gestorben ist.

34. Geiering

Früher ging ein Fußweg von Rottberg über Kalmhub nach Dorfen. Am Straßenrand dieses alten Fußweges stand in der Höhe von Geiering ein Flur- und Wegkreuz. Durch den Neubau der Straße und der damit verbundenen Flurbereinigung in den sechziger Jahren mußte das Kreuz weichen. Im Jahre 1997 hat Frau Susanna Müller von Geiering aus Dankbarkeit für ihre Gesundheit zum 70. Geburtstag und zur Erinnerung an ihren früh verstorbenen Gatten Ludwig ein schönes Holzkreuz mit einem geschnitzten Christus gestiftet und von ihrer Familie aufstellen lassen.

Dieses Wegkreuz steht neben der Straße unter zwei großen Birken nach der Einfahrt nach Rottberg Richtung Geiering auf der linken Straßenseite.

Am 6. September 1997 wurde das Kreuz während einer feierlichen Andacht durch Kaplan Guido Seidenberger gesegnet.



Ein Bankerl rechts neben dem Kreuz ladet zum Ausruhen ein. Von hier hat man einen herrlichen Blick in die Umgebung, über Felder, Wiesen und Auen.
Frische Blumen schmücken stets das Kreuz.



Marterl und Bildstöcke

1. Bartlmühle

Im Hof der Familie Geiselbrechtinger steht ein Marterl. Hinter einem schönen eisernen Gitter sieht man eine geschnitzte Muttergottesstatue mit dem Jesuskind auf dem Arm.
Dieses Marterl wurde im Jahre 1987 zum Dank für die wiedererlangte Gesundheit des Bauern, Anton Geiselbrechtinger, nach einer schweren Herzoperation errichtet.



2. Birka



Bei der Familie Sinseder in Birka ist in einer Mauernische an der nördlichen Hausmauer des alten Wohnhauses eine Muttergottesstatue mit dem Jesuskind auf dem Arm.

An der östlichen Giebelwand des alten Bauernhauses der Familie Sinseder ist aus Stein und Putz ein Kreuz und darüber eine Mauernische für Heiligenfiguren zu sehen.



3. Geiering

An der Ostseite oberhalb des Hauses im Garten der Familie Willnhammer steht ein Bildstock zur Ehre der Muttergottes. Hinter einem eisernen Gitter wird demnächst eine neue Muttergottesstatue mit Rosenkranz aufgestellt. Dieses Marterl wurde errichtet aus Dankbarkeit für eine gute Lösung bei Schwierigkeiten im letzten Weltkrieg.



4. Geratsberg



Eine kleine Lourdesgrotte mit einer Muttergottesstatue mit Rosenkranz ist in die Südseite eines Nebengebäudes der Familie Schmittner eingelassen! Ein schmiedeeisernes Gitter ist davor. Diese Grotte ist neben der Dorfstraße.

5. Stietenöd

Bei der Hofeinfahrt in das Anwesen der Familie Söll in Stietenöd an der Stallwand, stehen unter dem Giebel in kleinen Nischen in der Mitte der hl. Joseph mit Kind und links und rechts daneben in kleinen Nischen je ein Engel. In der Mitte der Wand ist eine Platte eingelassen mit folgender Inschrift:

**Mit Gott
vertraut, im Namen
Jesu erbaut, von
Korbinian u. Anna
Hartinger
im Jahre
1889**

Darunter ist in einer Fensteraussparrung eine Nachahmung der Lourdesgrotte eingebaut. Von zwei Säulen umrahmt steht im Hintergrund eine Lourdesmadonna. Die Jahreszahl der oben angeführten Tafel ist wohl auch das Erbauungsjahr der Lourdesgrotte.



6. Jettenstetten

Wenn man zum Anwesen der Familie Anton und Elfriede Aicher, auch beim „Hennerfeind“ genannt, geht, kommt man zu einem neuen Bildstock. Bei einer feierlichen Andacht am Samstag den 5. Juli 1997 um 16.00 Uhr wurde er gesegnet. Trotz strömenden Regens kamen viele aus der Nachbarschaft und Jettenstetten zum Mitfeiern.

Aus Dankbarkeit hat H. Anton Aicher diesen Bildstock selbst nach eigenen Entwürfen errichtet. Seine Frau war ihm eine gute Helferin. Aus Lehm hat H. Anton Aicher vier Abbildungen selbst gemacht und wie Ziegel gebrannt.

An der Straßenseite ist die Tafel des Gekreuzigten.

Auf der Hofseite ist die Himmelfahrt Jesu angedeutet und darüber der Hl. Geist.



Auf der Südseite sieht man die Geburt des Herrn mit der Inschrift: „Gloria in excelsis deo“.

Auf der Rückseite kann man die Widmungstafel lesen:

Aus
Dankbarkeit
für drei
gelungene
Operationen
1983
1986
1996

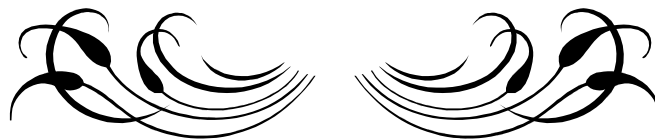
Dieser Bildstock ist sehenswert. Mögen viele vorbeikommen und auch ein Gebet verrichten.



Kuratie Hinterskirchen

Denn der Herr, dein Gott,
wird dich segnen
in deiner ganzen Ernte,
darum sollst du fröhlich sein.

5. Mose 16,15



Die Kapellen

Die Kronberger Kapelle

Die Kronberger Kapelle wurde im Jahre 1872 zur Ehre der Muttergottes als Dankkapelle von der Familie beim „Bauern“ in Hungerham gebaut.

Das Anwesen beim „Bauern“ in Hungerham ist damals abgebrannt. Die Nachbarn haben beim Wiederaufbau des Anwesens mitgeholfen. Sie holten die Steine von der Ziegelei aus Velden. Auch brachten sie das nötige Bauholz herbei. Hand- und Spanndienste waren selbstverständlich. Manches, Material und Geld, wurde gespendet. Da noch einige Baumaterialien übrig geblieben sind, hat die Familie aus Dankbarkeit zur Ehre der Muttergottes diese schöne Kapelle gebaut.



Die Urgroßeltern Kirmaier von Frau Marianne Maier aus Kronberg haben vor dem 1. Weltkrieg um das Jahr 1912 den gegenüberliegenden Grund von ihrem Anwesen vom „Bauern“ in Hungerham erworben und damit auch die Kapelle erhalten.

Im Jahre 1972 wurde die neue Straße gebaut und so mußte die alte Kapelle dem Straßenbau weichen. Die Familie Maier hat nur einige Meter entfernt diese Kapelle im Jahre 1976 nach den gleichen Plänen, wie die alte Kapelle war, neu errichtet. Man hat auch wieder das alte Türmchen aufgesetzt. Im Innern der Kapelle ist eine Kopie der Muttergottes von dem Wallfahrtsbild der Vilsbiburger Wallfahrtskirche.

Feld- und Wegkreuze

1. Haberthal



Ein gusseisernes Wegkreuz, beim Mittermeier - Berndl, steht an der Straße durch Haberthal, gleich neben dem neuen Haus von Blasi Andreas. Auf der eisernen Tafel steht unten am Kreuz:

Gelobt

sei

Jesus Christus

Im Stein, auf dem das Kreuz steht, ist eine Ausbuchtung für Weihwasser zu sehen. Dies sagt, dass dieses Kreuz früher ein Grabkreuz gewesen ist.

2. Schrankbaum

Beim Anwesen der Familie Lanzinger (Ster) steht in der Nähe der Giebelseite des Wirtschaftsgebäudes, von Sträuchern umgeben, ein gusseisernes Kreuz. Früher war es das Grabkreuz der Familie.

Mit frischen Blumen wird das ganze Jahr hindurch das Kreuz hoch in Ehren gehalten.



3. Schrankbaum



Vor dem Anwesen Manhart (beim Ruhland) steht unmittelbar an der Hofeinfahrt ein Holzkreuz mit einem geschnitzten „Herrgott“.

4. Schrankbaum

Beim Schrankbaumer steht vor dem Haus an der Straßenseite ein großes Holzkreuz. Die Landwirtsleute Marianne und Andreas Dachs errichteten dieses Kreuz an Stelle eines altersschwachen Kreuzes. Früher stand das Wegkreuz beim alten Haus. Den Korpus hat der Bruckbauernwirt Johann Bruckbauer von Eberspoint geschnitzt.

Am 14. Mai 1989 wurde dieses Kreuz unter großer Beteiligung der Nachbarschaft bei einer Maiandacht gesegnet.

Frische Blumen zieren das ganze Jahr hindurch das Kreuz.



5. Hohenwart



Ein gusseisernes Kreuz steht beim Bauer (Schuster) in Hohenwart bei der Garage vor einem Baum. Früher stand es an der Giebelseite des Hauses am ehemaligen Fußweg von Neufraunhofen über Hohenwart nach Hinterskirchen.

6. Mitterschweibach



Beim Bauern in Mitterschweibach, Familie Sedlmeier - Manhart, steht neben der Hofeinfahrt, an der Giebelseite des Wirtschaftsgebäudes, ein gusseisernes Kreuz.

Das Alter und die Herkunft des Kreuzes sind unbekannt.

7. Oberschneitberg

Beim Stillbauern, Familie Dachs in Oberschneitberg, steht südlich des Hofes am oberen Obstgarteneck, ein gusseisernes Kreuz.

Früher ging hier ein Fußweg, der alte Schul - und Kirchenweg, nach Hinterskirchen vorbei. Der Weg kam von Gammelsreith und mündete in den Weg nach Hinterskirchen ein. Das Kreuz ist sehr alt. Ein besonderer Anlaß zu Errichtung des Kreuzes ist nicht bekannt.



8. Heinhub



Beim Heinhuber in Heinhub steht ein altes gusseisernes Wegkreuz bei der Hofeinfahrt, an der Ecke des ehemaligen Getreidekastens. Es ist ein besonders schönes und großes Kreuz.

Es war früher das Grabkreuz der Familie Heinhuber im Friedhof von Hinterskirchen.

Ein Blumenbeet schmückt das Kreuz. Dies zeigt, dass das alte Grabkreuz heute noch hoch in Ehren gehalten wird.

Im Medaillon des Kreuzes steht:

**Gott
segne uns
u. unsere Felder**

An demselben Gebäude gegen Südosten, im Giebel zum Wohnhaus hin, ist eine Nachbildung der Lourdesgrotte eingelassen.

Auch im neuen Wohnhaus (1994) steht im Giebel in einer Nische eine Lourdesmadonna.

9. Schirkhof

Beim Schirkhofer, Familie Beck, steht unmittelbar an der Westseite des Hofes, am ehemaligen Fußweg nach Hinterskirchen, ein sogenanntes „Arma-Christi Kreuz“ aus Eisen. Es ist ca. 2.50 m hoch, der Korpus ist aus bemaltem Blech.

Das Alter und die Herkunft des Kreuzes ist unbekannt.

Früher war hier vor dem Kreuz beim großen Flurumgang immer ein Altar und es wurde eines der vier Evangelien verkündet und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.

Vor dem Kreuz ist ein schönes Blumenbeet.

Auf der Tafel steht die Bitte:

Herr, segne
unsere Feldfrüchte



10. Hohenwart



Beim Tremml in Hohenwart, Familie Landesdorfer, steht vor dem Hof ein Holzkreuz. Der Korpus ist aus Metall.

Das Alter des Kreuzes ist nicht bekannt. Frische Blumen zeigen den Vorbeikommenden, dass dieses Kreuz stets in Ehren gehalten wird.

11. Ried

Ein eisernes Gedenkkreuz steht am Straßenrand von Bach kommend nach Ried und Kronberg auf der linken Seite bei einer Feldwegabzweigung zum Wald und in der Nähe zur Abzweigung nach Ried. An dieser Stelle verunglückte Katharina Faltermeier vom „Reischlhof“ in Ried. Auf einem Stein ist eingemeißelt:

**HIER VERUNGLÜCKTE
KATHARINA FALTERMEIER
AM 3.11.1982 + 72 J.**

Vor dem Kreuz ist ein kleines Blumenbeet, in dem stets frische Blumen blühen.



12. Hinterskirchen

Beim „Hausl“, Anwesen der Familie Schorn, steht vor dem Haus hinter dem Gartenzaun unter Bäumen und Sträuchern an der Kreisstraße von Hinterskirchen nach Baierbach ein Gedenkkreuz.

Es wurde zum Gedenken an den im zweiten Weltkrieg gefallenen Sohn Georg sowie an die beiden im 2. Weltkrieg gefallenen Schwiegersöhne Georg Schmid und Carl Pettinger errichtet.

Der Wortlaut auf der Tafel lautet:



Zum ehrenden Gedenken
unseres für das Vaterland gefallenen
Sohnes O. Gefreiter

Schwieger	Gg. Schorn	Schwieger
Sohnes Gefr.	gef. 25.5.1941 auf	Sohnes Jäger
Leo Pettinger	Kreta 25 J. alt	Gg. Schmid
	(Medaillon)	
gef. 22.12.1941 im		gef. 14.1.1944 im
Osten 30 J. alt		Osten 35 J. alt
von Georg u. Therese Schorn		

13. Hinterskirchen



An der Straße von Hinterskirchen nach Neufraunhofen über Hohenwart, bei der Abzweigung zur Kirche, steht ein großes hölzernes Missionskreuz mit einem geschnitzten Korpus. Es wurde aus Anlaß der Mission in Hinterskirchen im Jahre 1972 an dieser Stelle aufgestellt. Seit dieser Zeit wurde es schon einige Male renoviert.

14. Hohenwart

Beim Zeiher in Hohenwart (früher Zeil) steht genau an der Einfahrt zum Anwesen, gegenüber des neuen Hauses, ein schönes Holzkreuz. Es wurde vom jungen Besitzer Alois Lainer angefertigt. Es wird stets mit frischen Blumen geziert.



15. Hohenwart



An der Straße von Hohenwart nach Niederbaierbach, unterhalb des Zeiher - Anwesens, steht unter Birken ein gusseisernes Kreuz. Dieses Kreuz wird von der Familie Josef Lanzinger, den Besitzern des Zeiher-Anwesens, betreut.

Am Fuß des Kreuzes ist eine gusseiserne Pietà, die Muttergottes hält ihren toten Sohn auf ihrem Schoß. Ein alter, in den Stein eingemeißelter Weihwasserkessel zeigt, dass dies ein altes Grabkreuz war.

Das Wegkreuz ist mit schwarzer Farbe bemalt und der Korpus und die Pietà mit silbergrauem Acryllack überzogen.

Die Schrifttafel ist gelb umrandet.

Auf der runden Tafel an dem Kreuz lautet die Inschrift:

Herr
schütze
unsere Felder

16. Niederbaierbach

Beim Anwesen Josef Petermeier in Niederbaierbach steht unter einer großen Latsche an der Kreisstraße von Hinterskirchen nach Vilsln, direkt an der Gemeindegrenze, ein gusseisernes Kreuz.

Auf der Tafel ist die alte Aufschrift nicht mehr zu lesen. Am Fuß des Kreuzschafes ist ein eiserner Engelskopf. Im Stein ist ein Weihwasserkessel eingemeißelt. Dies zeigt, dass dieses Kreuz einmal ein Grabkreuz war.



17. Dombach

An der Kreisstraße mitten im Dorf Dombach, gegenüber dem Hof vom Deyerling, steht ein gusseisernes Wegkreuz der Familie Thomas Weindl (beim Poldinger genannt). Früher stand das Kreuz an der Straße von Dombach nach Angersöd. Es mußte dem Straßenneubau weichen.

Vermutlich wurde es erst kürzlich abgebrochen und einfach so in den Boden gesteckt. Es wartet auf eine Renovierung.

Wahrscheinlich war dieses Kreuz auch ein Grabkreuz, das zeigt die Ausbuchtung für Weihwasser im Stein.



18. Angersöd



Beim „Siedlungstoni“ in Angersöd steht am Garteneck vor dem Haus der Familie Josef Seisenberger ein gusseisernes Kreuz.

Auf der Schrifttafel ist leider keine Schrift mehr zu lesen.

19. Ried

Beim „Graf“ in Ried, an der Einfahrt von der Straße zum Anwesen von Franz Gebendorfer, steht ein altes gusseisernes Wegkreuz.

Zur Zeit ist dieses Wegkreuz leider von einem großen Holzstoß bzw. Holzhaufen umgeben, so dass man es kaum sieht.



20. Ofen



In Ofen, an der Straßenkreuzung Ofen - Haberthal, steht ein Holzkreuz mit einem geschnitzten Korpus. Noch vor Jahren stand hier ein schöner alter Apfelbaum.

Heute sind neben dem Kreuz zwei Wacholder. Der Besitzer des Kreuzes, Thomas Brendel, betreut dieses Wegkreuz. Ein stets frisches Blumenbeet zeigt, dass das Kreuz auch heute noch hoch in Ehren gehalten wird.

Unter dem Kreuz steht auf einer Tafel:

Gott
segne die
Fluren



21. Breitenwies



Unmittelbar am Haus beim „Breitenwieser“, Familie Ippenberger, steht ein schönes Holzkreuz.

Das Kreuz wird umrahmt von Latschen und Stauden. Auch eine große Birke steht daneben.

Und ein Blumenbeet zeigt, dass das Kreuz hoch in Ehren ist.

An der gegenüberliegenden Hofseite stand früher ein Gedenkkreuz an eine blutige Mordtat. Am 27. Dezember 1847 wurde hier der Mesner und Schullehrer von Hinterskirchen, Georg Aßerbauer, beim Versehen mit dem Pfarrer abends von dem Dienstknecht Simon Tremml, aus Rache von einem Baum herab erschossen, weil er ihn der Wildddieberei bezichtigt hatte.

22. Kleeberg

Beim „Kleeberger“, Johann Kobeck, in Kleeberg an der Hofeinfahrt vor einem Spalier an der Giebelwand eines Nebengebäudes steht ein gusseisernes Kreuz.

.Auf einer Tafel unter dem Kreuz steht:

Herr, segne
uns und unsere
Felder

Das alte eiserne Kreuz steht inmitten von Buchsstauden.



23. Hinterskirchen

An der südlichen Kirchenmauer ist das Kriegerdenkmal vom 1. und 2. Weltkrieg der Kirchengemeinde Hinterskirchen.

Ein massives Kreuz aus Stein und ein Christus aus Stein ist gut sichtbar. In Tafeln sind die Namen der Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege aufgeschrieben.



Marterl und Bildstöcke

1. Hinterskirchen



Beim „Geiringer“ in Hinterskirchen wurde zu Anfang der achtziger Jahre vom damaligen Besitzer des Anwesens, Lorenz Landesberger, ein Bildstöckl zu Ehren der Muttergottes errichtet. Es steht an der Hochstraße von Hinterskirchen nach Kronberg.

2. Hinterskirchen

An der Straße von Hinterskirchen nach Neufraunhofen, bei dem Weg zur Kirche, steht neben dem Missionskreuz ein Gedenkstein an den verunglückten Bauern Johann Andruet, „Selmerbauer von Hinterskirchen“. H. Andruet war an dieser Stelle mit seinem Pferdefuhrwerk unterwegs. Er wurde vom Pferd gegen einen vorbeifahrenden Lastwagen gedrückt und so vom Lastwagen überrollt, dass er an der Unfallstelle verstarb.

An der Unfallstelle wurde ein Gedenkstein aufgestellt, etwa 100 m auf der gegenüberliegenden Seite des heutigen Standes Richtung Neufraunhofen.

Vor einigen Jahren fand dieser Gedenkstein seinen Platz neben dem Missionskreuz. Die Inschrift des Steines lautet:



(bronzene Madonna mit Kind)

Ave Maria

An dieser
Stelle verun-
glückte tödlich
der Bauer

Johann (Medaillon vom Landwirt)

Andruet

am 31.10.1953

**n. Empf. d. hl. Ölung
im 47. Lebensj.**

3. Hohenwart

Ein Gedenkstein unter einer Linde vor dem Eglhuber Anwesen, an der Straße von Hinterskirchen nach Neufraunhofen, erinnert an den tragischen Tod von Simon Eglhuber. Es war bei Kriegsende. Die Amerikaner sind am 1. Mai 1945 hier einmarschiert. Am 7. Mai 1945 wollte Simon Eglhuber die stark in Mitleidenschaft gezogene Straße reparieren. Bei dieser Arbeit wurde er von Unbekannten erschossen.

Der Gedenkstein wurde damals am Tatort, am Waldeck nach Hohenwart, auf der linken Straßenseite Richtung Neufraunhofen (an der früheren Gemeindegrenze von Neufraunhofen und Vilslern) aufgestellt.

Die Inschrift auf dem Gedenkstein lautet:

Simon Eglhuber
Landwirt v. Hohenwart
gef. in der Heimat
7.5.1945 43. Jah.



4. Dombach

Beim „Poldinger“, beim Anwesen von Thomas Weindl, steht ein Marterl aus Granit mit einer Lourdes-Madonna.

Die Familie Weindl hat dieses Bildstöckl in den fünfziger Jahren zum Dank für die Wiedergenesung nach einem schweren Sturz vom Dach des Poldingersohnes Georg Weindl, Bruder des Bauern, errichtet. Er hatte sich beim Sturz schwerste Verletzungen zugezogen. Georg Weindl ist der Onkel des jetzigen Besitzers Thomas Weindl gewesen.

Im Laufe der Jahre wurde dieses Marterl unansehnlich. Nach dem Neubau des Kuhstalles hat Frau Magdalena Weindl in mühseliger Arbeit den Stein gereinigt. So fand das Marterl unterhalb des Kuhstalles am Weg neben einer Pappel im Jahre 1988 einen würdigen Platz.



Kuratie Johanneskirchen

Die Seele
nährt sich
von dem,
woran sie sich freut.

Augustinus



Die Kapel-

len

Die Bründl Kapelle

Die Familien Schmidhuber in Bründl haben sich in den Jahren 1995/1997 entschlossen, eine Kapelle in ihrem Anwesen Bründl, an der Verbindungsstraße von der Bundesstraße 388 nach Thal II, zu bauen.

Vor ca. 100 Jahren stand hier in Bründl schon eine Holzkapelle, die im Laufe der Zeit zusammengefallen ist.

Aus Dankbarkeit für ein gutes Zusammenleben in Freud, Leid und Arbeit, in frohen und traurigen Tagen, errichtete die Familie eine neue Marienkapelle. Sie erbittet für die kommende Zeit Gottes Segen.

Am Sonntag den 17. Mai 1998 wurde in den Mittagsstunden, unter großer Beteiligung der Nachbarn und Freunde wie der ganzen Umgebung, bei einer feierlichen Andacht die Kapelle gesegnet.



Die alte Bründlkapelle

In Bründl stand einmal die sogenannte Bründl - Tafernwirtschaft. Das Anwesen wurde dem Erdboden gleichgemacht, nachdem 1973 die Nebengebäude und 1977 das Wohnhaus aus- bzw. abbrannten. An diesem Ort entspringen Wasserquellen, die heute kaum beachtet werden. Früher waren diese Wasser von den Leuten sogar als Heilquellen angesehen und benutzt worden. So entstand auch an diesem Ort ein Badhaus.

Südlich des Badhauses stand die sogenannte Bründl-Kapelle, die der Muttergottes geweiht war. Die älteren Leute reden noch immer von dieser Kapelle.



1814 wurde diese Kapelle erstmals schriftlich erwähnt, und zwar als Bauwerk, das „über der Quelle“ stand. Krücken und andere Votivgaben befanden sich in der Kapelle. In der nahe gelegenen Kirche in Johanneskirchen, damals eine Filiale von Ruprechtsberg, wurden aus Dankbarkeit „zu Ehren der Muttergottes von Bründl“ Messen gelesen. Dies spricht dafür, dass hier eine kleine Wallfahrtsstätte war.

Der Eberspointer Benefiziat Johann Baptist Kaltenhauser berichtet, dass in der „Marienkapelle zu Mariabrünnl“ kein Gottesdienst gehalten werde, aber dass manchmal an diesem Ort der Wettersegen gegeben wird. An Fronleichnam ging die Prozession von Johanneskirchen zur Bründlkapelle und wieder zurück. Diese Holzkapelle wurde um die Jahrhundertwende wegen Baufälligkeit abgebrochen.



Neben der heutigen Kapelle hat die Familie Schmidhuber einen „symbolischen“ Brunnen errichtet. Darauf steht eine Frau mit einem Wasserkrug. Dies soll daran erinnern, dass hier in Brünnl einmal ein Badhaus war, und die Quelle als „Heilquelle“ angesehen wurde.

Anstelle der Kapelle errichtete zur Erinnerung die Familie Forster aus Hinzing ein Wegkreuz.

Anzenberger Hofkapelle

Eine kleine Kapelle steht hinter dem Hof der Familie Josef und Josefine Pongratz in Anzenberg.

Anzing liegt, wenn man von der Kreisstraße, die von der Bundesstraße 388 nach Bodenkirchen geht, abzweigt.

Die Kapelle uralt. Sie wird auf über 200 Jahre geschätzt. Auf einem kleinen Altärchen steht eine Herz Mariä-Figur.

Auf dem Antependium des Altärchens steht:

**Hl. Maria Muttergottes
bitte für uns**

Diese Kapelle wurde in den Jahren 1992/1993 renoviert. Unter großer Beteiligung der Nachbarschaft wurde sie bei einer Marienandacht am 19. September 1993 gesegnet.

Die Nachbarschaft und viele Leute aus der Kuratiegemeinde Johanneskirchen halten alle Jahre im Monat Mai hier bei dieser Kapelle eine Maian-dacht.

Bis zum heutigen Tag hat sich eine Erzählung zur Erbauungsgeschichte zu dieser Kapelle erhalten. Die mündliche Überlieferung sagt: Ein an dieser Stelle gestandener Baum wurde vom Blitz getroffen. Das daneben ste



hende Hofgebäude blieb verschont. Aus Dankbarkeit haben die damaligen Hofbesitzer diese Kapelle zu Ehren der Muttergottes errichtet.

Feld- und Wegkreuze

1. Friedhofskreuz



An der Sakristeiwand der Kuratiekirche Johanneskirchen, gegen Süden, hängt ein altes Friedhofskreuz. Das ca. 2.50 m große Kreuz ist aus Holz und der Korpus aus Metall. Auf der Inschrifttafel ist nichts mehr zu lesen.

Dieses Friedhofskreuz ist ein altes Kreuz, an dem viele Menschen vorbeigehen.

2. Niedermühle

An der Straße von Johanneskirchen zur Niedermühle steht seit vielen Jahren schon ein Wegkreuz.

Im Jahre 1914 wurde ein gusseisernes Feldkreuz errichtet. Im Laufe der Jahre zerbrach dieses Kreuz, so stellte Josef Granich 1950 ein neues Kreuz aus Holz auf.

Dieses Wegkreuz wurde aufgestellt, weil zwei Buben am 29. Mai 1903 ertrunken sind.

In der Vilbiburger Zeitung vom 04.06.1903 heißt es:

„Als heute nachmittag (29. Mai) nach Schulschluß sich vier Knaben im Altwasser der Vils, unweit der Niedermühle badeten, gerieten dieselben in einen Tümpel. Ein Knabe konnte sich an einer Wurzel festhalten und ans Ufer retten; auch gelang es ihm, seinen bereits sinkenden Kameraden Johann Maier von Maierbach bei Kurzbach in Sicherheit zu bringen,



während die zwei Brüder des letzteren, Peter und Anton Maier, 12 und 10 Jahre alt, ertranken. Bis Erwachsene von dem Unglück Kenntnis erhielten, war es bereits zu spät, weshalb auch angestellte Wiederbelebungsversuche an dem zuerst aufgefundenen Knaben ohne Erfolg blieben.“

3. Trauterfing



An der linken Straßenseite der Bundesstraße B 388, zwischen Johanneskirchen und Trauterfing stand, ein altes Wegkreuz. Heute ist nur mehr der Stein mit der Aufschrift da. Das Kreuz ist nicht mehr vorhanden.

An dieser Stelle wurde ein Bauerssohn ermordet. Bei diesem Geschehen sollen nach einer mündlichen Überlieferung Schmuggler im Spiel gewesen sein.

Die Schrift auf der Tafel ist nur mehr schlecht lesbar:

**Zur Erinnerung
an den Bauerssohn
Michael Langmeier
von Münster
1848**

4. Stadl

Die Einöde Stadl liegt an der Bundesstraße 388, auf der rechten Seite von Velden kommend nach Johanneskirchen. Bei der Abzweigung nach Stadl stand früher neben der Straße eine Kapelle, etwas tiefer als die Straße. Der „Dreck der Straße floß immer in diese Kapelle. Der Kurat Max Linsenmayer von Johanneskirchen riet der Familie Härtl, als die Kapelle dem Straßenbau um das Jahr 1958 weichen mußte, die Kapelle nicht mehr herzurichten, sondern ein Wegkreuz aufzustellen. Bei einem Wegkreuz, so meinte Linsenmayer, würden die Leute auch manchmal eher stehen bleiben als bei einer Kapelle.

Heute wird dieses Kreuz von der Familie Alois und Maria Härtl betreut. Frische Blumen zeigen, dass das Kreuz auch heute noch verehrt wird.



5. Rofoldsreit

In Rofoldsreit sind gegenüber dem Wohnhaus von Josef und Inge Widl zwei Weg- bzw. Gedenkkreuze nebeneinander.

Rofoldsreit findet man, wenn man von der Bundesstraße 388 von Velden kommend nach Johanneskirchen fährt und in der Höhe der Einöde Stadl nach rechts abbiegt und der Straße entlang über die Höhe geht.

Hier findet man von einem Blumengartenzäunchen umgeben zwei nebeneinanderstehende alte Gedenkkreuze bzw. Gedenksteine. Wahrscheinlich waren diese Kreuze einmal Grabkreuze- bzw. Grabsteine.

Zur Zeit werden sie von der Familie Widl renoviert und neu aufgestellt. Die Familie hat diese Gedenksteine erhalten, als sie den Hof im Jahre 1957 erworben hatten.

Auf dem rechten Stein ist ein gusseisernes Kreuz aufgesteckt. Auf der Tafel des Kreuzes steht:



Herr
segne uns und unsere
Feldfrüchte

In den Stein ist eine Inschrifttafel eingelassen. Oben auf dieser Tafel ist ein Medaillon des gefallenen Soldaten. Darunter steht:

Zum Andenken
an den tugendsamen
Jüngling
Josef Sedlmayer
Bauerssohn v. Roffoldsreit
Soldat b. 12. Int. Regt.
Starb den Heldentod für Vaterland
am 22. Febr. 1915
bei Arras in Frankreich im 28. Lebensjahr

An dem linken Stein in dem Blumengarten sind von zwei gefallenen Soldaten zwei Medaillons angebracht. Auf einer Platte unter dem steinernen Kreuz steht:

Helden
Andenken
an die Bauerssöhne v. hier,
Jgl. Peter Sedlmayer, Soldat
b. 16. Inf. Reg. 12. K. gef. 12.
Juli 1918, b. Reims 24 Jahre alt;
Ludwig Sedlmayer,
Soldat b. 2. Inf. Reg 9. K. gefal.
Am 16. Juli 1918, Frankr.
Im 19. Lebensjahr.
R.I.P.



6. Kirchstetten



Am Wirtschaftsgebäude der Familie Anton und Maria Hennerfeind hängt an der Giebelwand zur Kirche hin ein großes Holz-
kreuz.

7. Kirchstetten



An der Dorfstraße auf der rechten Seite am Hang hin vom Wirt kommend zur Zimmerei, steht ein Weg- bzw. ein Gedenkkreuz:

Zum Andenken

Josef Henerfeind

Bauerssohn i. Kirchstetten

Unff. D.R.b. 124 Unf.

Rgi. 11 Komp.

Gef. A. 7. Sep. 1914

im 25. Lebensjahr

8. Saching

Das Feldkreuz der Familie Hiermer in Saching wurde vermutlich um. 1890 vor dem Haus am Feldweg aufgestellt. Vermutlich war dieses gusseiserne Kreuz früher das Grabkreuz der Familie. Um das Jahr 1985 wurde es vom Eigentümer des Anwesens renoviert.



9. Hinzing



An der linken Straßenseite bei der Hofeinfahrt zum Anwesen beim „Karg“, Johann Seidl, von Grub nach Hinzing kommend, steht ein gusseisernes Wegkreuz.

Am Fuße des Kreuzes ist ein trauernder Engel abgebildet. Dies zeigt, dass dieses Kreuz wahrscheinlich einmal ein Kindergrabkreuz gewesen ist.

10. Hinzing

Auf dem Feldweg hinter dem Hof von Johann Seidl („Karg“ genannt), am Wald vorbei den Berghügel hinauf, steht am Waldeck ein gusseisernes Kreuz. Das uralte Kreuz wurde im Frühjahr 1998 neu aufgestellt.

Auch dieses Kreuz war wahrscheinlich noch vor 100 Jahren ein Grabkreuz.



11. Thal II



Am Weg von der Bundesstraße 388 nach Hinzing steht vor Thal II, in der Kurve zum Hof der Familie Ellinger, ein gusseisernes Wegkreuz. Auf der gusseisernen Tafel ist die Schrift unleserlich.

Das Kreuz ist in einen Stein eingelassen. Die Ausbuchtung in dem Stein für einen Weihwasserkessel zeigt, dass dieses Kreuz einmal ein Friedhofkreuz war.

12. Landesberg beim Asbeck

An der Bundesstraße von Velden nach Johanneskirchen, bei der hinteren Auffahrt zum Hof der Familie Johann und Anna Asbeck in Landesberg, steht an der rechten Seite am Hang ein Gedenkkreuz. Früher war das Kreuz direkt an der Straße. Beim Bundesstraßenbau in den siebziger Jahren wurde es nach weiter oben versetzt. Das Gedenkkreuz gehört nicht der Familie Asbeck. Auf der Tafel des Kreuzes steht:

Gedenken
Xaver Hausberger
Lerhubersohn von Hinzing
Soldat beim Jägerbataillon
im Krieg 1870/71 bei Orleans
in Frankreich als Opfer für das
Vaterland den 17. Oktober 1870
im 24. Lebensjahr

Lieber Wanderer
gedenke im Gebet
dem Xaver Hausberger.....



13. Bundesstraße 388 bei Bründl



Ein gusseisernes Kreuz wurde an der Stelle aufgestellt, an der früher die alte Bründlkapelle stand. Die Familie Forster von Hinzing hat dieses Kreuz bisher betreut.

Beim Bundesstraßenbau in den siebziger Jahren wurde es am heutigen Platz errichtet, rechts bei der Einfahrt nach Thal II und Hinzing.

Anton Forster hat dieses Kreuz renovieren lassen und, im Mai 1998 wieder errichtet.

14. Grub

Die Familie Weber in Grub hat aus Dankbarkeit für den guten Ausgang eines Unfalles im Jahre 1994 hinten im Garten, beim Eingang zum Wohnhaus, ein Hofkreuz aufgestellt. Dieses überdachte Holzkreuz hat einen Christus aus Südtiroler Schnitzkunst.

Dieses Holzkreuz wird von der Familie Rupert und Marianne Weber hoch in Ehren gehalten. Im Jahre 1997 hat dieses Hofkreuz P. Anton Huber aus Fürstenzell, gebürtig in Mariaberg, gesegnet.



Marterl und Bildstöcke

1. Saching



Gegen Ende des letzten Jahrhunderts sind einige Hofgebäude abgebrannt. Bei der Errichtung des neuen Wohnhauses wurde an der Ostseite des Hauses hinter Glas in einer Nische eine Madonna aufgestellt.

Im Jahre 1953 wurde diese durch eine neue Figur ersetzt.

2. Anzenberg

Bei der Einfahrt in den Hof der Familie Pongratz gegenüber dem Wohnhaus ist in die Westwand des Stallgebäudes ein Gedenkstein an die beiden im 2. Weltkrieg gefallenen bzw. vermißten Söhne Jakob und Johann Pongratz eingelassen.

Dieser Gedenkstein- bzw. Tafel steht in einer Nische oder Kapelle. Zwei Tonfiguren stehen daneben: links der hl. Antonius mit dem Kinde (in Bayern Kindltoni genannt) und rechts der hl. Josef mit dem Kind in der einen Hand und in der anderen eine Lilie.

Beide Söhne sind im Jahre 1943 im Rußland geblieben. Von den beiden Söhnen sind noch zwei Medaillons an der Tafel befestigt. Die Schrifttafel lautet:

**Zur Erinnerung an
unsere lb. Söhne**

(Medaillon von Johann) (Medaillon von Jakob)

gef. April 1943 - verm. Nov. 1943

Herr, gib den Frieden

Mein Jesus Barmherzigkeit



4. Rumpfung



Die Familie Josef Weichselgartner errichtete aus Dankbarkeit und einem Versprechen ein Marterl zur Ehre der Muttergottes.



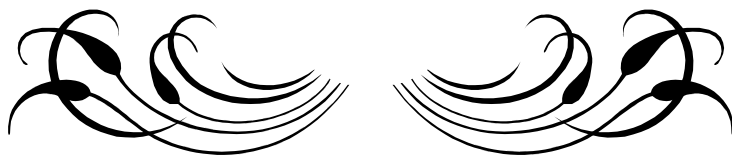
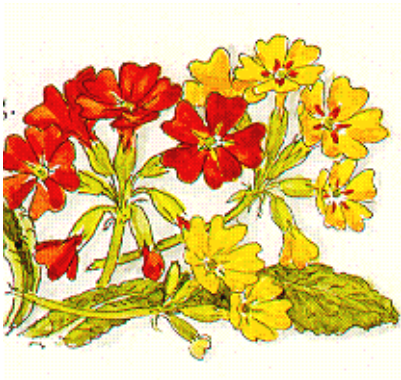


Ausschnitt
 aus dem Rosenkranz-Glasfenster
 Pfarrkirche St. Peter
 im Markt Velden

Kuratie Neufraunhofen

Das Wort Gottes
ist der beste Frühling.
Es wird neue Saaten
keimen lassen.

Ricarda Huch



Die Kapellen

Die Friedhofskapelle

Die Friedhofskapelle in Neufraunhofen wurde in der Mitte der fünfziger Jahre erbaut. Der Architekt dieser Kapelle war Raban Graf von Soden-Fraunhofen. Raban Graf von Soden-Fraunhofen war Spätheimkehrer aus dem zweiten Weltkrieg. Er kam erst im Jahre 1953 aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Hause. Die Kapelle wurde bei der notwendig gewordenen Friedhofserweiterung gebaut und dient seither als Leichenhaus.



Attenberger - Kapelle

Die Attenberger-Kapelle in Neufraunhofen wurde von Peter Attenberger, dem Besitzer des daneben stehenden kleinen Anwesens in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg, etwa um 1948, erbaut.

Die Kapelle ist ein reiner Betonbau. Über dem Eingang der steht:



Gelobt sei

Jesus Christus

Darüber ist ein Kreuz aus Beton. Am Beton ist ein eisernes Kreuz befestigt.

Links und rechts beim Eingang sind oben hinter Glas zwei kleine Engel.

Anstelle des Anwesens steht heute das Haus von Gottfried Gebauer, ein Enkel des Erbauers.

Die Kapelle steht an der Verbindungsstraße vom Mooser Bäcker zum Wagnerbräu, vor dem Haus am Weiher in Neufraunhofen.

Durch das Gitter sieht man in den Innenraum der Kapelle. Auf dem Altar steht eine Muttergottesstatue mit Kind. Neben der Muttergottes sieht man rechts eine

Herz Jesu- und links eine Herz Mariästatue. Auf der rechten Wandseite hängt noch ein Kreuz mit Korpus.

An der Vorderseite des Altares steht auf einer Platte:

Maria mein, laß mich Dir empfohlen sein
 Maria hilf beten mir, auch für dene, die ich +
 es für schuldig bin.
 Und führe mich den Weg zur ewigen
 + Seligkeit +

Auf einer kleinen Marmortafel auf der rechten Innenseite oben an der Wand zeigt die Inschrift das Erbauungsjahr an:

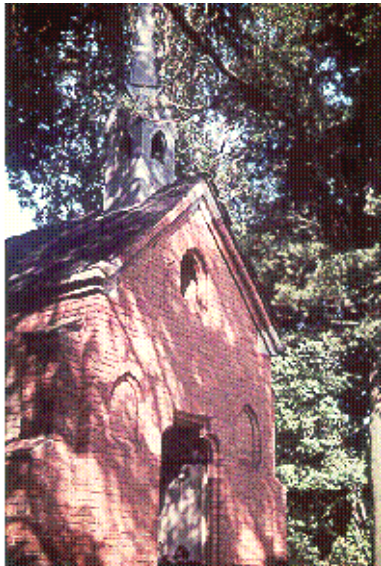
Erbauet
 im hl. Jahre 1950 zu
 Ehren uns. Lb. Frau

Darunter steht auf einer Holztafel:

Mein lieber Jesus verzeih unsere
 Sünden, bewahre uns vor dem Feuer
 der Hölle und führe uns alle in
 den Himmel durch deine Liebe
 und Barmherzigkeit.

Kapelle auf der Warthecke

Diese Kapelle wurde aus Dankbarkeit durch Graf Max von Soden-Fraunhofen und seine Frau Franziska errichtet.



Nach langem Warten wurde endlich der Stammhalter im Jahre 1875 geboren. Aus voller Freude und Dankbarkeit hat die Familie von Soden-Fraunhofen bald nach der Geburt ihres Sohnes die Kapelle im damaligen neugotischen Stil erbauen lassen.

Der Schloßmaurer Josef Oberhofer und Feldmaurer von Vielberg haben die aus der eigenen Ziegelei stammenden Ziegel am Schleifstein (mit Fußpedal) eigenhändig für die Sichtseite geschliffen und vermauert. Früher war die Kapelle ein beliebter Ort für Maiandachten und Ziel von Lichterprozessionen.

Feld - und Wegkreuze

1. Kobl

Beim Seidlbauern, Familie Anton und Claudia Eibl, stand früher hinter dem Hof, am Fußweg von Neufraunhofen nach Hinterskirchen über Hohenwart ein Gedenkkreuz. Dort war früher ein kleiner Teich. In diesem Teich ertrank der zweijährige Sohn Josef des Bauern Josef Holzner am 19. Mai 1879. Der kleine Josef war am 04.10.1877 geboren.



Wegen des Hausneubaues mußte das Kreuz entfernt werden. Dieses gusseiserne Kreuz wird demnächst bei der Hofeinfahrt errichtet werden. Auf dem Kreuz steht unter dem Korpus folgende Inschrift:

+
Herr schütze
u. segne
unsere
Feldfrüchte.

2. Kaltenberg

Von Andreas Kronseder in Kaltenberg (= Koimberg), beim „Bauern“ genannt, wurde im Frühjahr 1998 ein gusseisernes Wegkreuz etwa 100 m südlich des Hofes, an der großen Eiche beim Kaltenberger Weiher, aufgestellt.



Kronseder hat dieses Kreuz zufällig an einer alten Schupfen entdeckt, wo es abgestellt war. Vermutlich war dieses Kreuz ein altes Grabkreuz der Familie Bauernschmid.

Dieses Kreuz steht auf einem Steinsockel. Auf einer Tafel auf „goldenem“ Grund steht in schwarzer Schrift:

+
Herr,
segne uns
und
unsere
Fluren.

3. Kaltenberg

Beim „Bauern z’Koimberg“, bei Andreas und Marlene Kronseder, hängt bei der Einfahrt in den Hof, links am Giebel des Wirtschaftsgebäudes, ein altes Kreuz unter der Tafel:



Erbaut
von
Andreas u. Maria
Kronseder
1952

Um das Jahr 1970 hat der Vater des jetzigen Landwirtes das Kreuz von dem Eisenhändler Demmel Sepp von Velden geschenkt bekommen. Nach der Renovierung wurde das Kreuz auf die Südseite des Wirtschaftsgebäudes im Jahre 1982 aufgehängt. Nach der Erweiterung des Gebäudes kam dieses Kreuz unter den Giebel der Nordseite an die heutige Stelle.

4. Neufraunhofen

„Am Wirtskreuz“



Seit unvordenklichen Zeiten steht an der Staatsstraße von Neufraunhofen nach Landshut, genau am Waldeck, an der Gemeindegrenze Neufraunhofen/Baierbach auf der linken Straßenseite ein Wegkreuz. Dieses Kreuz ist aus Holz und wird Wirtskreuz oder auch schwarzes Kreuz genannt. Bis etwa 1948 wurde hier der zweite Altar für die Fronleichnamsprozession aufgestellt, das Evangelium verkündet und der Segen Gottes für Haus und Hof und die Fluren erfleht.

Der Weg der Fronleichnamsprozession war zu dieser Zeit folgender: Der 1. Altar bei Schlosser Mayer, 2.

Altar am Wirtskreuz, von hier führte der Weg durch die Rennlohe hinunter (die Rennlohe war ein Feldweg quer durch den heutigen Acker), zum Kobler Kreuz (heute neben dem Transformator), hier stand der 3. Altar, dann ging die Prozession zurück auf der Straße zum Ort und im Schloßhof war dann der 4. Altar).

Ganz in der Nähe steht ein Ruhebänkerl. Von hier oben hat man einen wunderschönen Ausblick über die ganze Gegend.



5. Kobl

Beim „Kobler“ in Kobl, Familie Kölbl, steht bei der großen Eiche ein gusseisernes Kreuz.

An diesem Kreuz wurde früher immer das dritte Evangelium bei der Fronleichnamsprozession verkündet und um Gottes Segen für Haus und Hof und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.

Auf der Tafel unten am Kreuz ist die Inschrift unleserlich.



6. Vielberg

Ein hölzernes Kreuz steht beim „Gartner“, Familie Huber-Riedi, an der Einfahrt zum Anwesen bei der Garage. Früher stand es an der alten Straße. Es wurde hier nach dem Straßenbau im Jahre 1970/72 neu errichtet.

Beim großen Felderumgang in der sogenannten Schauerwoche (vor Christi Himmelfahrt) stand hier der erste Altar. Hier wurde das Evangelium verkündet und um Gottes Segen für Haus und Hof und Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.

Vor dem Kreuz ist ein schönes Blumenbeet angelegt.



7. Vielberg



Beim Pfeiffer, Familie Sterr, in Vielberg steht beim Garteneck an der Straße vom Gartner zum Pfeiffer unter einer Birke ein gusseisernes Wegkreuz.

Am Fuß des Kreuzes lautet die Inschrift:

Herr,
segne uns
und unsere
Feldfrüchte

Die Inschrift auf der Tafel ist unleserlich. Das Kreuz ist etwas verwahrlost. Das Blumenbeet ist vergrast. Der Korpus ist mit Bändern angeknötet. Ein Arm fehlt.

8. Vielberg



Beim „Pfeiffer“, Familie Sterr, steht am Zaun bei der Garage neben dem Haus ein schönes Holzkreuz. Es wurde im Jahre 1992 von Erich Sterr sen. für das alte morsch gewordene Kreuz ersetzt. Dieses Kreuz wurde von Johann Sterr aus Dankbarkeit für die glückliche Heimkehr aus Krieg und Gefangenschaft errichtet. Er war in Kreta eingesetzt und holte sich dort die Malaria und kehrte erst 1947 aus der Gefangenschaft zurück. Auf einer Holztafel steht:

**Gelobt sei
Jesus Christus**

Dieses Kreuz wird hoch in Ehren gehalten. Frische Blumen geben Zeugnis davon.



9. Vielberg



Beim „Auer“, Vielberger, in Vielberg, steht in der Fliederhecke im Garten gegen Osten ein gusseisernes Kreuz.

Auf der runden Tafel ist die Inschrift nicht mehr zu erkennen.

Am Fuß des Kreuzes ist noch eine kleine gusseiserne Madonna zu sehen.

10. Vielberg

Beim „Auer“, Vielberger, in Vielberg, steht bei der Haselnußhecke neben der großen Eiche beim Stadel ein gusseisernes Kreuz in schwarzer Farbe..

Wahrscheinlich ist dieses Kreuz ein altes Grabkreuz gewesen.

Auf der länglichen Tafel ist die Inschrift nicht mehr zu erkennen.



11. Kasthal

Beim „Kasthaler“, Familie Hillinger - Schmid, am Waldeck von Kasthal nach Neufraunhofen steht ein gusseisernes Kreuz.

Früher war es etwa 100 m weiter gegen den Hof an der alten Straße. Beim großen Felderumgang wurde hier das zweite Evangelium verkündet.

Dieses Kreuz wurde zum Gedenken aufgestellt. Eine Hausmagd hatte den Arbeitern die Brotzeit gebracht. Dabei wurde sie von einem Baum erschlagen.



Auf der länglichen Tafel steht auf weißem Grund mit schwarzer Schrift:

Herr
segne
uns und
unsere
Feld-
früchte

12. Neufraunhofen

Unterhalb des Friedhofes, in einem Feld-Obstgarten des Neudecker Bäckers, steht ein gusseisernes Kreuz. Es steht unter einer Birke. Früher führte hier ein Feldweg an einem „schönen“ Obstgarten vorbei nach Kasthal.

Auch ging hier der Schul- und Kirchenweg von Kasthal nach Neufraunhofen.

Die Inschrift auf der Tafel unten am Kreuz ist unleserlich.



13. Neufraunhofen



Das Friedhofskreuz im Neufraunhofener Friedhof steht an der Ostseite des Friedhofes gegen Vielberg.

Vor dem Bau der Kapelle stand hinter dem Kreuz der hölzerne Glockenstuhl.

Heute ist bei dem Friedhofskreuz das Priestergrab der Kuratiegemeinde.

14. Neufraunhofen



Das Flurbereinigungskreuz steht an der Friedhofsstraße kurz vor dem Friedhof gegen Süden, unmittelbar neben dem neu errichteten Kindergarten.

Das alte gusseiserne Kreuz wurde vom Altbürgermeister Anton Aigner (aus Schaidham) gestiftet. Die Teilnehmergemeinschaft der Neufraunhofener Flurbereinigung ließ das Kreuz renovieren. Bei einer Maiandacht im Mai 1992 wurde es zum Abschluß der Flurbereinigung durch Pfr. Gabriel Kreuzer gesegnet. Die Maiandacht wurde vom Männerchor Neufraunhofen gestaltet. Die Bevölkerung nahm an dieser Feier regen Anteil.

Unter dem Kreuz über dem Steinsockel steht:

Herr,
segne
unsere
Fluren

Und auf dem Steinsockel lautet die Schrift:

Flurbereinigung
Neufraunhofen
1968 -1992

15. Neufraunhofen



In der Wambacherstraße beim Albert Huber steht ein gusseisernes Kreuz. Das Haus wurde früher beim alten Kramer oder das Karlhäusl genannt.

Im Jahre 1928 wurde an dieser Stelle Peter Attenberger, am Weiher 4, früher Schmied in Bichl, vom Schlag getroffen.

Am Sockel ist noch eine gusseiserne Madonna zu sehen.

Auf der Tafel ist keine Schrift mehr zu erkennen.

16. Neufraunhofen

„Das Kreuz bei den Sieben Linden“ so nennt der Volksmund dieses Wegkreuz. In Wirklichkeit sind es sieben Hainbuchen.

Hier war die ehemalige Gerichts- und Richtstätte der Freien Reichsherrschaft zu Fraunhofen.

Bis vor 20 Jahren führte hier der sogenannte Mitterweg vorbei, ein schöner Feldweg von Neufraunhofen, Parneck nach Weiherau, mit einer Obstbaumallee.



17. Neufraunhofen



Ein Wegkreuz steht an der Kreuzung beim Haus „Bäuerle-Reslpeter“ an der Abzweigung Wambacherstraße nach Steinbach. Im Jahre 1962 wurde es vom Zimmerermeister Erich Sterr Vielberg-Kleinvelden errichtet..

Der Herrgottsschnitzer Alois Hauber von Velden stiftete den geschnitzten „Herrgott“.

(dies ist das alte Kreuz)

Im Laufe der Jahre wurde das Holzkreuz beim Haus Bäuerle morsch. So wurde im Jahre 1993 von Erich Sterr ein neues großes Holzkreuz errichtet.. Der Korpus des ersten Kreuzes war dagegen noch gut erhalten geblieben und wurde am neuen Kreuz befestigt.

Die Inschrift darunter lautet:

Gelobt sei
Jesus Christus



18. Kaltenberg



Beim „Lechner Ernst“ in Kaltenberg steht ein Holzkreuz zwischen zwei Eschen.

Dieses Kreuz wurde beim Hausbau und zur Hochzeit in den Jahren 1960/1961 errichtet. Der Besitzer ist die Familie Kronseder.

Vor dem Kreuz ist ein Blumenbeet.

19. Kletzenöd



Ein gusseisernes Kreuz steht an der sogenannten Priller-Straße. Die Straße wurde um 1968 von der Flurbereinigung als Betonstraße erbaut. Sie führt von Kletzenöd nach Atzmansdorf. Das Kreuz befindet sich neben der Straße rechts, von Kletzenöd kommend an der rechten Seite am Waldrand.

Dieses Kreuz wurde von Josef Sedlbauer (Feldlang) und seinem Schwiegersohn Dietmar Kammerbauer hier an dieser Stelle im Jahre 1990 errichtet.

Das Kreuz wurde anstelle des alten Kreuzes aufgestellt, das auf der gegenüberliegenden

Waldseite, neben dem früheren Schul- und Kirchenweg von Scheidhalm nach Neufraunhofen, stand. Während der Flurbereinigung wurde dieser Weg aufgelassen. Nachdem das Kreuz schon beschädigt und zerbrochen war, stellte die Familie Sedlbauer - Kammerbauer ein noch zu Hause befindliches altes Grabkreuz an die heutige Stelle.



20. Kletzenöd - Faßholz

Am Feldweg hinter dem Anwesen der Familie Pichlmeier, am Waldeck einige Meter waldeinwärts, steht ein schönes gusseisernes Feldkreuz.

Auf der runden Tafel lautet die Schrift:



**Gott segne
unsere Fluren**

Wahrscheinlich ist dieses Kreuz ein altes Grabkreuz. Dies zeigt eine eingelassene Einbuchtung für das Weihwasser am Stein, in dem das Kreuz festgemacht ist.

Das gusseiserne Kreuz ist schwarz. Der Korpus ist mit Goldbronze überzogen.

Das Kreuz gehört der Familie Neudecker in Maierthal, beim Faß genannt.

Hier ging ein alter Schul- und Kirchenweg von Georgenzell nach Neufraunhofen vorbei.

21. Kobeckn-Grube

Ein gusseisernes Kreuz steht an der Staatsstraße von Neufraunhofen nach Velden bei der sogenannten Kobeckn-Grube. Hier ist auch ein kleiner Weiher in der Senke von Kletzenöd.

In dieser Senke von Kletzenöd, rechts von der Straße zwischen Büschen und Schneebereichen, wurde vor ca. 150 Jahren, wie die mündliche Überlieferung sagt, eine Faßltochter aus Maierthal von einem Baum erschlagen, als sie den Arbeitern die Brotzeit bringen wollte. Dieses Kreuz wird von der Familie Hildwein betreut. Die Schrift auf der Tafel ist nicht leserlich.



Das Kreuz ist grün und der Korpus mit Goldbronze überzogen. Am Fuß des Kreuzes ist in den Stein, in dem es festgemacht ist, ein Weihwassergrübchen eingemeißelt.

Früher stand das Kreuz etwa 200 m weiter in Richtung Neufraunhofen am Waldeck, wo die Straße nach Kletzenöd abbiegt.

22. Kletzenöd

Am Waldeck des sogenannten „Doimer-Holzes“ steht an der Staatsstraße gegen Neufraunhofen, an der Kletzenöder - Wiese, ein gusseisernes Kreuz der Familie Johann und Christine Pichlmeier.

Auf der runden Tafel steht:

Gott
segne uns
und unsere
Fluren

Unten am Fuß des Kreuzes ist eine gusseiserne Figur (blau gestrichen), die mit der linken Hand einen Kelch nach oben zum Kreuz hält. In der rechten Hand umfängt die Figur ein Kreuz.



23. Doimer Holz

Von Georgenzell kommend steht am Waldeck des Doimer Holzes, an der Straße nach Hub, ein gusseisernes Kreuz. Vom Wirt in Georgenzell, Anton Maier, wurde es gegen Ende der sechziger Jahre 1969/1972 errichtet. Auf der Tafel unter dem Kreuz steht:

Gelobt
sei
Jesus Christus



24. Aign



Wenn man von Bruck nach Aign kommt, steht ein großes Holzkreuz beim Luberhof in Aign. Es wurde errichtet zum Gedenken an eine unselige Tat im letzten Jahrhundert. Bei einem Streit unter den Kletzenklopfern wurde der Bauer von Aign erstochen.

Kletzenklopfer waren kleinere Gruppen maskierter verummter Personen, welche an jedem Dienstag und Donnerstag zwischen dem ersten Advent und Heiligabend, mit Ausnahme des Nikolaustages, bei den Bauern und größeren Häusern um kleine Spenden, meist in Form von Äpfeln und Kletzen (sind gedörrte Birnen), gebettelt haben.



25. Hanszell

Am Rande zum Hanszeller Hohlweg (steht unter Naturschutz), an der Straße von Georgenzell nach Hanszell, stand ein eisernes Wegkreuz. Auf der länglichen Tafel lautete die Schrift:

Herr
segne uns
und unsere Fluren



Früher stand dieses Kreuz nördlich von Georgenzell am Fußweg nach Asbach. Da dieser Fußweg während der Flurbereinigung aufgelassen wurde, setzte Anton Hingerl das Kreuz an den Hanszeller Hohlweg, weil da mehr Leute vorbeikamen.

Sehr wahrscheinlich war dieses Kreuz auch ein altes Grabkreuz. Kurz vor Allerheiligen im Jahre 1996 wurde in der Nacht dieses Kreuz gestohlen. Wie Reifenspuren zeigen, wurde es mit samt den Steinsockel ausgegraben und mit einem Traktor weggefahren.

26. Pisl

Beim „Hansenmann“ in Pisl, Rottenwallner - Neudecker, steht unmittelbar neben dem Haus gegen den Langhof ein gusseisernes Kreuz.

Das Kreuz ist gut erhalten und von weitem zu sehen.

Die langezogene Schrifttafel zeigt keine Aufschrift.



27. Asbach



Vor dem „Holleranwesen“ Alois Windstoßer, steht vor dem Wohnhaus im Garten ein gusseisernes Wegkreuz. Früher war es am alten Schul- und Kirchweg von Pisl nach Asbach hinter dem Anwesen Holler.

Die Schrift auf der Tafel heißt:

Gelobt
sei
Jesus
Christus

Vor dem Kreuz sind stets frische Blumen.

28. Asbach

Etwa um das Jahr 1962 errichtete Alois Lainer, beim Neuhäusler in Asbach genannt, am Gartenzaun vor dem Wohnhaus ein Holzkreuz. Den Christuskorpus schnitzte der Herrgottsschnitzer Alois Wagner, beim Hauber, von Velden.

Das Kreuz wurde erst kürzlich neu renoviert und neu aufgestellt. Das Foto zeigt noch die alte Form des Kreuzes.

Blühende Blumen zeigen, dass das Wegkreuz hoch in Ehren gehalten wird.



29. Maierthal



Ein Holzkreuz steht am Fußweg von Maierthal nach Georgenzell. Dieses Kreuz wurde genau da aufgestellt, wo früher der „Hagerbauernhof“ stand.

Der Hagerbauernhof wurde kurz vor der Jahrhundertwende abgebrochen und der Grund aufgeteilt.

Auf einem dicken und schweren Holz ist ein gusseisernes Kreuz eingelassen. Der Korpus ist ebenfalls aus Gusseisen. Am Fuß des Kreuzes ist noch eine gusseiserne Muttergottes zu sehen.

30. Holreis

Beim Holreiser, Familie Georg und Helga Lohner, steht an der rechten Seite der Hofeinfahrt an der Giebelwand der neuen Maschinenhalle, ein Holzkreuz aus Eiche mit einem Christus aus Metall.

Früher war hier das Wohnhaus mit einem Wurzgarten. In diesem Wurzgarten ist der damalige Besitzer des Holreiserhofes, Andreas Brunner, am 17. August 1950 im 64. Lebensjahre durch einen Stromschlag ums Leben gekommen, als er seiner Ehefrau, welche an einem herunterhängenden Draht der Freileitung festhing, helfen wollte.



31. Obereggldorf



Beim Neuhofer, Familie Leonhard und Therese Hofer, steht bei der Hofeinfahrt links ein gusseisernes Kreuz. Bis vor wenigen Jahren war es das Grabkreuz für die älteste Schwester des jetzigen Besitzers im Friedhof zu Georgenzell. Sie ist mit einem Jahr in den zwanziger Jahren verstorben.

Vor einigen Jahren mußte es dort einem neuen Grabstein weichen und steht seitdem an der Stelle vor dem Hof.

32. Asbach

Beim Hairer in Asbach, Lambert und Erna Hairer, steht zwischen den beiden Garagen des Hauses ein gusseisernes Kreuz.

Früher war dieses Kreuz im Besitz der Familie Hairer (zum Bachweber), in Unterhausbach. Es war das Geburtshaus von Lambert Hairer. Das Kreuz war dort im Schuppen aufbewahrt. Möglicherweise war es früher das Grabkreuz der Familie Hairer. Von Lambert Hairer wurde es später als Feldkreuz am nahen Waldrand aufgestellt. Als es von einem stürzenden Baum beschädigt wurde, ließ er es reparieren und nahm es mit in seine neue Heimat, um es dort beim Wohnhaus um das Jahr 1995 zu errichten.

Ein stets frisches Blumenbeet zeigt, dass das Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.



Marterl und Bildstöcke

1. Vielberg



Von der Familie Wegmann (beim Feldmaurer genannt) in Vielberg wurde 1982 ein Marterl errichtet. Es steht oben auf der Höhe hinter dem Haus Wegmann unter einer Linde, die im Jahre 1962 gepflanzt wurde. Anlässlich einer Maiandacht des Gartenbauvereins im Jahre 1984 wurde dieses Marterl von Diakon Josef Held, Pfarrverband Velden, gesegnet.

Das Marterl ist der Gottesmutter geweiht. Hinter dem Gitter steht in der Nische eine Muttergottesstatue.

Neben dem Marterl ist eine Ruhebänk. Von hier kann man in Ruhe die ganze Um-

gebung überblicken.



Am 31. Juli 1998 brachen bei einem Gewittersturm gegen 21.30 abends vom nahestehenden Baum mehrere starke Äste ab und zerstörten den Bildstock. Die Familie Wegmann errichtete nun nahe dem Gemüse- und Obstgarten des Wohnhauses einen neuen Bildstock zu Ehren der Muttergottes. Während einer Maiandacht des Frauenvereins Neufraunhofen wurde er durch H. Diakon Otto Häußler am 16. Mai 1999 gesegnet. Die ganze Nachbarschaft nahm regen Anteil.

An der Giebelwand des Wohnhauses beim Feldmaurer (Familie Wegmann) hängt gegen Osten ein auf eine Holztafel gemaltes Ölgemälde. Es stellt die Muttergottes mit dem Kinde Jesu auf dem Arm dar.

2. Georgenzell - Aign

Ein Gedenkstein steht an der Staatsstraße von Neufraunhofen nach Velden, bei der großen Eiche in der Nähe des Luberhofes in Aign. Er wurde errichtet zum Gedenken an den tödlichen Motorradunfall des 37-jährigen Wirtes von Georgenzell, Josef Simmel, am 6.11.1934.



3. Asbach

Am Gartenzaun von der Familie Lambert und Erna Hairer in Asbach steht ein Bildstock zu Ehren des hl. Bruder Konrad in einer Grotten-Nische. Die Statue ist ca. 35 cm hoch und aus einfachen Material.

